

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 52. Neuenbürg, Mittwoch den 29. Juni 1859.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaction, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 3 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Christoph Heinrich Malmshaimer von Neuenbürg, ist nach Pforzheim in Baden ausgewandert, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt und wegen Bezahlung ketwäiger Schulden genügende Sicherheit geleistet hat.

Am 27. Juni 1859.

R. Oberamt.
Bäzner.

Revier Schwann.

Holz-Verkauf

am 4. Juli Nachmittags 3 Uhr auf dem Rathhaus in Conweiler, aus dem Schwabhausen:

685 Stück tannenes Lang- u. Klotzholz,
1 Aspe,
47 Klstr. tannene Reisprügel.

Neuenbürg, den 25. Juni 1859.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Herrenalb.

Holz-Verkauf.

Am 5. Juli Vormittags 11 Uhr werden auf dem Rathhaus in Herrenalb aus dem Aptloß versteigert:

550 tann. Lang- u. Klotzholz,
3 tann. Gerüststangen,
5 Klstr. buch. u. birk. Scheiter,
158 Klstr. Abfallholz.

Neuenbürg, 25. Juni 1859.

R. Forstamt.
Lang.

Neuenbürg.

Die R. Pfarrämter werden ersucht, nach Maßgabe des Consil.-Erlasses im Amtsblatt No. 56. S. 443. folg. die von der Ortsschulbehörde zu liefernden Notizen, wo sie ihre Anwendung finden, bis zum 9. Juli unfehlbar hieher vorzulegen, da der Unterzeichnete aus be-

sondern Gründen veranlaßt ist, die Erstattung des Hauptberichts so sehr als möglich zu beschleunigen.

Den 27. Juni 1859.

Dec. M. Eisenbach.

Kloßinspektion Calmbach.

Akkord über das Verhängen für den 1860er Enzstoß.

Ueber die Verwahrung der Ufer und Wasserwerke an der Enz auf den Markungen Wildbad und Calmbach, sowie von Enzberg bis Vietigheim mit Vorhängholz über die Dauer des 1860er Enzstoßes werden Montag den 4. Juli d. J. Morgens 8 Uhr Abstreicksakorde und zwar in folgender Weise vorgenommen:

1. mit der Zusicherung der Abgabe des Holzes aus Staatswaldungen in bisheriger Weise;
2. mit der Bedingung, daß der Akkordant das benötigte Holz selbst anzuschaffen habe, und
3. daß die Forstverwaltung das Vorhängholz liefert nach beendigtem Stoße aber wieder zurücknimmt.

Bemerkt, daß für die Markungen Wildbad und Calmbach

17 Stk. effektive Holländerstämme,
43 " Meßbalken,
26 " Gemeinholz,

und von Enzberg bis Vietigheim

249 Stk. effektive Holländerstämme,
124 " Meßbalken,
74 " Gemeinholz.

erforderlich sind.

Calmbach, den 25. Juni 1859.

R. Kloßinspektion.
Kuttroff.

Schullehrerconferenzsache.

In den drei für dieses Jahr noch übrigen Schullehrerconferenzen werden im Anschlusse an die Resultate der letzten Konferenz folgende Fragen der Reihe nach zur Besprechung kommen:

1. Wie ist der Anschauungsunterricht;
2. Wie ist der Sprachunterricht (inclus. Lesen und Schreiben);

3. Wie ist der Rechenunterricht — einzurichten, daß er sowohl in Hinsicht auf die Wahl des Stoffes, als die methodische Behandlung desselben den berechtigten Forderungen an einen praktischen Schulunterricht genüge?

Die schriftliche Beantwortung der ersten Frage sollte längstens bis 16. Juli an den Unterzeichneten eingesendet werden, indem die nächste Konferenz schon Mittwoch den 27. Juli in Neuenbürg stattfinden wird.

Coffenau, den 24. Juni 1859.

Conferenz-Direktor
Niede.

Calmbach.

Holzverkauf.

Am Donnerstag den 30. d. Mts., Morgens 7 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde:

574 Stämme Langholz
mit 18,900 E.'

418 Säg-Klöze
mit 9,550 E.'

Den 27. Juni 1859.

Schuldheiß Hofsch.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Heute Mittwoch Mittag 1 Uhr
Zusammenkunft bei der Schloßlesbrücke zu
einer Besprechung.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Kommandant Großmann.

Neuenbürg.

**Aufruf und Bitte
an die hiesige Einwohnerschaft zur
Leistung von Beiträgen für die
freiwillige Feuerwehr.**

Der freiwilligen Feuerwehr sind sowohl von Seiten der Amtskorporation als auch aus der hiesigen Stadtkasse bedeutendere Geldbeiträge zugesichert. Diese reichen aber nicht vollständig zur Ausrüstung der Mannschaft und Anschaffung der erforderlichen Geräthschaften. Wir wenden uns daher an die gesammte Einwohnerschaft mit der Bitte, unser Institut, an dessen Existenz gewiß jedem Bewohner der hiesigen Stadt Alles gelegen seyn wird, durch Geldbeiträge zu unterstützen. Diejenigen, welche bei der Feuerwehr nicht aktiv theilhaftig sind, werden ein kleines Opfer um so weniger scheuen, als die Mitglieder der Feuerwehr selbst, außer dem Opfer, das sie schon durch ihren Beitritt bringen, auch noch die nöthigen Kleidungsstücke selbst anschaffen werden.

Die Beiträge bitten wir entweder an den herumgehenden Diener einhändigen und alsdann

Namen und Beitrag selbst auf den Zettel setzen zu wollen, oder aber unmittelbar an unsern Kassier, Hrn. Gemeinderath Trillhaas, gefälligst zu übergeben.

Den 28. Juni 1859.

Der Verwaltungsrath
der freiwilligen Feuerwehr:
in dessen Namen:
der Kommandant: Großmann.

W i l d b a d.

Schreibmaterialien

besonders eine reiche Auswahl Postpapiere, worunter mit Ansichten von Wildbad u. Umgegend, sowie Briefcouverte empfiehlt

Th. Klunzinger.

Calmbach.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger Knecht, der sowohl mit Rindvieh, als hauptsächlich auch mit Farren gut umzugehen weiß, findet gegen guten Lohn einen Platz bei

Wilh. Fuß, z. Köstle.

Gegen zweifache Versicherung, etwas mehr als zur Hälfte in Gütern, werden 450 fl. anzunehmen gesucht. Nähere Auskunft gibt Herr Schuldheiß Kircher in Rothensohl.

Schwarzenberg.

100 fl. können gegen Sicherheit zu 4 1/2 %
ausgeleihen werden aus der
Schulfondskasse.

Neusatz.

200 fl. sind bei der Schraff'schen Pflegerschaft gegen gezeigte Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 25. Juni 1859.

Pfleger Bauer.

Neuenbürg.

In der Unterzeichneten ist in Kommission zu haben:

Kurze

**Reformations-Geschichte
in Fragen und Antworten**

nach dem württemb. Vesebuch und Kirchenbuch,
Pfizer's Leben Luther's, Redenbachers Refor-
mationsgeschichte und Andern

von

Hermann Zeller,

Pfarrer in Gräfenhausen.

Preis 3 fr.

Nech'sche Buchdruckerei.

Neuenbürg.

Mitleser zur „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ sucht, wer — sagt die Redaktion.



Höchst wichtig für alle Bruchleidende! (Unentgeltlich.)

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, dass noch alle zurücktretenden Umlerleishrücke, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. de gl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Neuenbürg.

Ein ordentliches Mädchen, welches Haus- und Feldarbeiten versteht, findet sogleich eine Stelle auswärts. — Wo sagt die Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 25. Juni. Die heutige Bundestags-Sitzung war nur von sehr kurzer Dauer, aber um so bedeutungsvoller, denn es ist in derselben von Preußen eine seine Mobilmachung betreffende Mittheilung gemacht worden, die ohne Zweifel auf das Observationskorps Bezug gehabt hat, das Preußen am Oberrhein aufzustellen beabsichtigt. Gutem Vernehmen nach soll sich an dieses preussische Observationskorps noch ein süddeutsches anschließen. Der Militärausschuss, dem die Mittheilung zugewiesen worden, wird bezüglich der Truppenzahl und Art der Aufstellung demnächst das Nähere beantragen. Die weiteren Verhandlungen der Sitzung waren interesselos. — Zu konstatiren haben wir noch, daß Rußland und England bis in die allernächsten Tage sich alle Mühe gegeben haben, Preußen von einem aktiven Vorgehen abzurathen.

Oesterreich.

Wien, 20. Juni. Daß das neue englische Ministerium entschlossen ist, die von dem früheren Cabinete befolgte Nichtinterventionspolitik aufrecht zu erhalten, kann als gewiß angesehen werden; ebenso soll es sich bestätigen, daß das neue englische Cabinet seine Thätigkeit mit Unterhandlungs-Anträgen beginnen wird. Ueber diese letzteren kann natürlich bis jetzt noch nichts Sicheres bekannt seyn; so viel glaubt man jedoch schon zu wissen, daß England zwar die Vostrennung der Lombardei von dem österreichischen Kaiserstaate in Vorschlag bringen, daß es sich aber gegen die Annexion an Sardinien aussprechen werde. (R. Z.)

Wien, 25. Juni. Ausführliches Telegramm aus Verona 25. Juni. Vorgestern besetzte der rechte Flügel Pozzolenigo, Solferino, Cavriana, der linke drang gestern bis Guidiz-

zolo, Castelgoffredo, den Feind zurückdrängend, vor. Der Zusammenstoß beider Gesammtarmeen begann gestern Vormittags vor 10 Uhr. Der linke Flügel unter Wimpffen war bis nahe der Chiese vorgedrungen. Des Nachmittags concentrirte der Feind seinen Angriff gegen das heldenmüthig vertheidigte Solferino. Der rechte Flügel warf die Piemontesen zurück; gleichwohl war die Aufstellung der Mitte nicht wieder herzustellen. Ungewöhnlich starke Verluste, ein heftiges Gewitter, und massenhafte Entwicklung des Feindes gegenüber dem linken Flügel, das Vordringen des Feindes mit seiner Hauptmacht gegen Volta bestimmten den Rückzug, der spät Abends begann. (Allg. Ztg.)

Ausland.

Italien.

Nach den verschiedenen Telegrammen wurde jedenfalls eine große Schlacht geschlagen; wenn auch nicht entscheidend, ist sie doch der größte Kampf der bis jetzt in diesem Feldzuge stattgefunden hat, da die Hauptarmeen sich gegenüberstanden. — Cavriana wo die große Schlacht vorfiel, liegt auf der rechten Seite des Mincio nicht fern von dem links liegenden Valleggio.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Die „Partie“ berichtet, daß 40.000 Mann aus Algerien im adriatischen Meer erwartet sind und die Einschiffung bereits begonnen hat.

Der „Moniteur“ scheint selbst in Frankreich so vollständig allen Glauben verloren zu haben, daß er sich nur dadurch einiges Vertrauen in seine Angaben wiedergewinnen zu können glaubt, daß er die Glaubwürdigkeit der deutschen Presse angreift. Die Verlustlisten in der officiellen „Wiener Zeitung“ sind so überaus detaillirt, daß an ihrer Glaubwürdigkeit gar nicht zu zweifeln ist; die österreichische Regierung hat den sicher im Enderfolg durchaus sich als richtig bewährenden Entschluß gefaßt: nichts zu verheimlichen, was, ohne dem Feinde zu nützen, veröffentlicht werden kann. Man braucht nur die österreichischen Berichte mit den französischen zu vergleichen, um sich von der Glaubwürdigkeit der erstern und der Verlogenheit der letz-

tern zu überzeugen. Irrthümer sind freilich auch auf deutscher Seite unvermeidlich, aber beabsichtigt wurden sie nicht, während die ganze franz. Presse nichts als systematische Lüge ist. Wie die Censur und die Preßpolizei in Frankreich gehandhabt wird, weiß nachgerade ganz Europa. (A. 3.)

Miszellen.

Die Pfarrers-Tochter.

(Erzählung von Franz v. Epping.)
(Fortsetzung.)

„Mein Herr!

„Sie sind schönede hintergangen, denn Ihre Verlobte M. N. verdient das Vertrauen nicht, welches Sie in sie setzen. Der kleine Hugo, der unter dem Namen eines Pflegekindes im Pfarrhause zu Bornau lebt, ist Paulinen's leiblicher Sohn, und die Frucht eines frühern Verhältnisses mit dem Lieutenant B., der vor mehr als vier Jahren längere Zeit im Bornauer Pfarrhause wohnte, als er in Geschäften der Landesvermessung in jener Gegend war. Die Sache wird zwar so viel wie möglich als ein Geheimniß behandelt, allein es leben in Ihrem künftigen Wohnorte mehrere Personen, welche um jene Thatsache wissen und denen kein Uebermaas von Discretion zuzutrauen ist. Das Auftreten jener jungen Dame an Ihrer Seite und als Ihre Gattin wird unfehlbar jene halbvergesene Geschichte wieder auf's Neue in's Gedächtniß und in Umlauf bringen, und die Folgen davon für Ihre vorlitzige Stellung können Sie selbst ermessen. Wenn die aufrichtige, wohlmeinende Freundin, welche Ihnen diesen Wink ertheilt, aus ungewöhnlich gewichtigen Gründen ihren Namen auch nicht nennt, so steht sie darum doch nicht weniger für die Wahrheit ihrer Mittheilung ein.“

Paulinen's Händen entfiel der Brief, als sie ihn zu Ende gelesen, und bleich, kraftlos, einer Ohnmacht nahe, sank sie in einen Stuhl. Ihr stimmerte Alles

vor den Augen, und sie fragte sich mit einem unbeschreiblichen Schmerze, ob sie denn auch recht gelesen habe, ob sie wirklich nicht bloß träume. Aber da lag ja der Brief vor ihr, mit den bestimmten, harten, deutlichen Schriftzügen, der die furchtbarste Anklage enthielt, welche je ein Mädchen betroffen. Mit Abscheu und Geringschätzung schleuderte sie ihn von sich und griff nach dem andern, in dessen Schriftzügen sie die von Robert erkannte. Er war kurz:

„Pauline,“ schrieb Robert, „Du ahnst gewiß, was es mich kostet, Dir diesen Brief zu senden, der schon seit fünf Tagen in meinen Händen ist. Die Zweifel, die furchtbaren Kämpfe zu schildern, welche sein Inhalt in mir hervorgerufen, vermag ich nicht; — es genüge Dir, zu wissen, daß ich nicht daran glaubte, so lange ich bei Dir war, daß aber jetzt mich die Anklage gegen Dich fürchterlich peinvoll verfolgt. Vertheidige Dich nicht dagegen, sondern sage mir nur, wer die Eltern Hugo's sind! Die Frau, die ich meine Gattin nenne, muß frei von jedem Makel seyn, wenn ich sie mit gutem Gewissen unter den Schild meiner Ehre soll stellen können. Schreibe bald Deinem

Robert Grund.“

„Robert, Robert! Du kannst zweifeln? . . . D Gott, womit hab' ich Das verdient?“ flüsterte Pauline, und der Schmerz ihrer Seele war so groß, daß sie keine Thränen mehr fand. Sie raffte beide Briefe auf, steckte sie wieder in das Couvert und barg sie in ihrem Busen; dann wandte sie hinein in ihr Schlafzimmerchen, warf sich über den holden schlafenden Knaben und bedeckte seine frische, blühende Wange mit Küffen. „Armes Kind! man will Dich von meinem Herzen reißen,“ murmelte sie; aber man soll mich meinem Versprechen nicht untreu machen. Ich kenne nur Einen Weg — den der Pflicht!“ Dann setzte sie sich neben das Bettchen Hugo's und versank in tiefes Nachsinnen. Da legte sich allmählig die furchtbare, kampfhafte Spannung all' ihrer Gefühle und Empfindungen, und löste sich in ein stilles Weinen auf; ihr Herz ward freier, ihre Gedanken klarer, und mit der Ruhe und Besonnenheit, die ihr von jeher eigen gewesen waren, erwog sie ihre jetzige Lage und den Pfad, den sie gehen mußte. Als sie wieder ruhig geworden war, kniete sie in einer Ecke ihres Stübchens nieder, faltete die Hände und demüthigte sich vor Gott, bei welchem ihre Seele Rath und Trost suchte, als bei dem einzigen und besten Helfer in der Noth.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg. Ergebniß des Fruchtmarkts am 18. u. 25. Juni 1859.

Getreide- Gattungen.	Voriger Kstl.	Neue Zu- fuhr.	Gesammt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf.	Im Kestl- geblie- ben	Povner Durch- schnitts- Preis.		Wahrer Mittel- Preis.		Niederster Durch- schnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.		Uegen den vorigen Durchschnittspreis mehr wger.		
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.
Kernen, alter neuer	52	33	87	63	24	15	6	15	1	14	48	945	36	—	4	—
Gem. Frucht Gerste	3	—	3	1	2	11	—	11	—	11	—	11	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	57	35	92	64	28	—	—	—	—	—	—	956	36	—	—	—

Brodtag nach dem Mittelpreis vom 18. u. 25. Juni 1859 à 15 fl. 1 fr. und nach dem Mittelgewicht von 288 Pfund

4 Pfund weißes Kernbrod kosten 12 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth.

Fleischtage vom 17. Mai 1859 an:

Dahenfleisch 14 fr., Rindfleisch 12 fr., Kuhfleisch 12 fr., Kalbfleisch 9 fr., Hammelfleisch 9 fr.
Schweinefleisch unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr. Stadtschultheißenamt Weßlinger.

Redaktion, Druck und Verlag der Meich'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.